



Abend:

Zeitung.

101.

Donnerstag, am 28. April 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell).

G i e d e r

von

August Leischau.

I.

Traumbilder.

1.

Ich träum' mich oft um Mitternacht
Zu Dir in's Kämmerlein,
Und setze leise mich und sacht
An's weiche Bette Dein.

Da sing' ich Dir ein Schlummerlied,
Wie es der Seel' entquillt,
Mit frommem Herzen und Gemüth
So innig, weich und mild.

Du lächelst dann in süßer Ruh',
Im Traume wunderhold,
Den Klängen Deinen Beifall zu,
Als wär's der Minnesold!

2.

Mir träumte von einer Myrthe
Und einer Zypresse zugleich,
Die standen in Liebchens Pflege
Und grüntem im blumigen Reich.

Zur Myrthe ein Mädchen hüpfte,
Entzücken in wallender Brust,
Und wand sich aus Myrthenzweigen
Ein Kränzchen mit seliger Lust.

Es kam auch ein bleicher Jüngling,
Der wankte so traurig und siech
Nach jenem Zypressenbaume
Und pflückte Zweige für sich.

Das Mädchen — das war mein Liebchen,
Es wand sich den bräutlichen Kranz
In's lockige Haar mit Ruhe,
Und strahlte im lieblichen Glanz.

Der Jüngling — der war ich selber —
Ich flocht' mir mit eigener Hand
Die Zweige zum Todtenkranze,
Mit dem ich die Stirn mir umwand.

3.

Ich träumt' ich war um Mitternacht
In unsrer Kirchhofs Räumen,
Wo Leichensteine halten Wacht
Und alle Blumen träumen.

Vor einen Hügel trat ich hin,
Da blühte still und traurig
Ein Blümelein im matten Grün,
Das flüstert' ernst und schaurig:

„Ich blühe auf aus großem Schmerz,
Aus namenlosen Leiden;
Ich wurzle im gebroch'nen Herz
Und in gestohl'nen Freuden.“

Denn der da unten ewig ruht
Hat treue Lieb' bewähret,
Er hatt' ein Liebchen! — war ihm gut —
Der Gram hat ihn verzehret.“